



SaY

Workshop 1

Für Berufseinsteiger*innen und Studierende

DVSG-Bundeskongress 2017 | Kassel

DVSG

Gemeinsam für die Soziale Arbeit
im Gesundheitswesen.

2

Konzepte & Arbeitshilfen – Hilfen für den Berufsstart



In Kooperation mit



Sozialarbeiterische Ansätze

Bio-psycho-soziales Gesundheitsmodell

- umfassende Berücksichtigung des Patienten in seiner Lebens- und Krankheitssituation
- Wahrnehmung der Komplexität individueller Lebenssituationen
- inkl. Sicht der Betroffenen auf die Gesamtsituation, Gewichtung der einzelnen Aspekte
- und Zielformulierung aus Sicht der Betroffenen

ICF

- Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
- dient fach- und länderübergreifend als einheitliche und standardisierte Sprache zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren eines Menschen
- systematische Erfassung bio-psycho-sozialer Aspekte von Krankheitsfolgen



In Kooperation mit



Psychosoziale Beratung

- = Kernkompetenz
- person-in-environment-Ansatz (verhältnis-, verhaltensbezogen)
- Kernkompetenzen:
 - Diagnosekompetenz
 - beraterische Handlungskompetenz
 - Selbstreflexionskompetenz

Kollegiale Beratung (Kurz)

- 5' Zielfrage – Fall schildern
- 5' Welche Fragen – werden wir stellen
- 5' Fragen stellen – und knapp beantworten
- 5' Eindrücke, Gedanken, Assoziationen – keine Lösungen
- 5' Findest du Zugang? – Was hat dich angesprochen?
- 5' Brainstorming zur Zielfrage – Lösungsvorschläge
- 5' Meine nächsten Schritte



In Kooperation mit



Konkrete Arbeitshilfen

Hintergrund

- Erforderlichkeit qualifizierter Standards in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen
- Messbarkeit, Transparenz
- Handlungsanleitungen um im Gesundheitswesen bestehen zu können



In Kooperation mit



Konkrete Arbeitshilfen

**Produkt- und
Leistungsbeschreibung
der klinischen Sozialarbeit**

**Positionspapier
Case Management
im Krankenhaus**

DVSG Fallgruppen

**Positionspapier
Ambulante Beratung**

**Positionspapier
Entlassungsmanagement**

DVSG Qualitätsmanagement

**Rahmenempfehlung zur
Einrichtung von Stellen**

**Soziale Arbeit in der
medizinischen Rehabilitation
– MBOR-Manual**



In Kooperation mit



Produkt- und Leistungsbeschreibung

- beschreibt fachlichen Standard der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen für:
 - stationären Bereich
 - ambulanten Bereich
 - Akutkliniken
 - Rehabilitationskliniken
 - Psychiatrie
 - Beratungsstellen
- zusammen mit Fallgruppen, Qualitätsmanagement = Abbild der Klinischen Sozialen Arbeit
- untersch. Beratungsthemen, -inhalte sind unter fachlichen Aspekten zusammengefasst, klassifiziert, strukturiert
- Ziel: Hilfeprozess nachvollziehbar gestalten, Etablierung einer einheitlichen Statistik, Interprofessionalität durch transparente Leistungsbeschreibung fördern



In Kooperation mit



Kurzbeschreibung	Information und Beratung zu Leistungen nach dem SGB IX, Teil 2
Zielgruppe	Patienten mit Funktions- und Leistungseinschränkungen
Voraussetzungen	Funktions- und Leistungsbeeinträchtigungen sind längerfristig oder dauerhaft vorhanden
Ziele	Sicherung der beruflichen und sozialen Situation von Menschen mit vorhandenen oder drohenden Beeinträchtigungen
Leistungen	Beratung des Patienten Beratung der Angehörigen/Bezugspersonen Antragstellung Dokumentation/Statistik
Rechtsgrundlage	SGB IX
Auftragsgrundlage	SGB V §§ 11, 39, 112; jeweiliges Landeskrankenhausgesetz
Mitwirkende intern	Arzt, Psychotherapeut
Mitwirkende extern	Integrationsamt Ausgleichsamt Agentur für Arbeit Rehabilitationsträger Beratungsstellen
Kostenträger	Integrationsamt Wohnungsamt Sozialhilfeträger

Auszug Produkt- und Leistungsbeschreibung – Leistungen nach SGB IX

Beratung des Patienten, Angehörigen/Bezugspersonen

- Information über Aufgaben und Zuständigkeit des Sozialdienstes
- Prüfung der Erforderlichkeit und Notwendigkeit der Maßnahme
- Transparente und umfassende Vermittlung von Informationen über Leistungen des Schwerbehindertenrechts (z.B. Schwerbehindertenausweis, Nachteilsausgleich, Kündigungsschutz, usw.) und das Antragsverfahren
- Vermittlung von Entscheidungshilfen
- Erarbeitung einer tragfähigen Entscheidung
- Klärung der Anspruchsvoraussetzungen,
- Klärung und Vereinbarung weiterer Arbeitsschritte

Antragstellung

- Formulierung des Antrags/Ausfüllen des Antragsformulars
- Beschaffung der erforderlichen Unterlagen
- Versand der Unterlagen

Dokumentation/Statistik

- Nachvollziehbare schriftliche Dokumentation des gesamten Beratungsverlaufs, insbesondere unter Darstellung der Einbeziehung aller Beteiligten
- Kodierung nach OPS/KTL
- Übertragung der relevanten Daten in die EDV-Statistik

DVSG Fallgruppen

- dient der praxisnahen Abbildung von Fällen analog der DRG-Klassifizierung
- als Basis dient die Produkt- und Leistungsbeschreibung
- Baustein der Qualitätsentwicklung
- Nachweis für erbrachte Leistungen, Instrument für interne Leistungsverrechnung
- dient der Transparenz der Beratungsleistung
- Kodierung/Verschlüsselung des Falles zur Darstellung der Komplexität

1. Psycho-soziale Intervention (PSI)

2. Soziale Sicherung (SoSi)

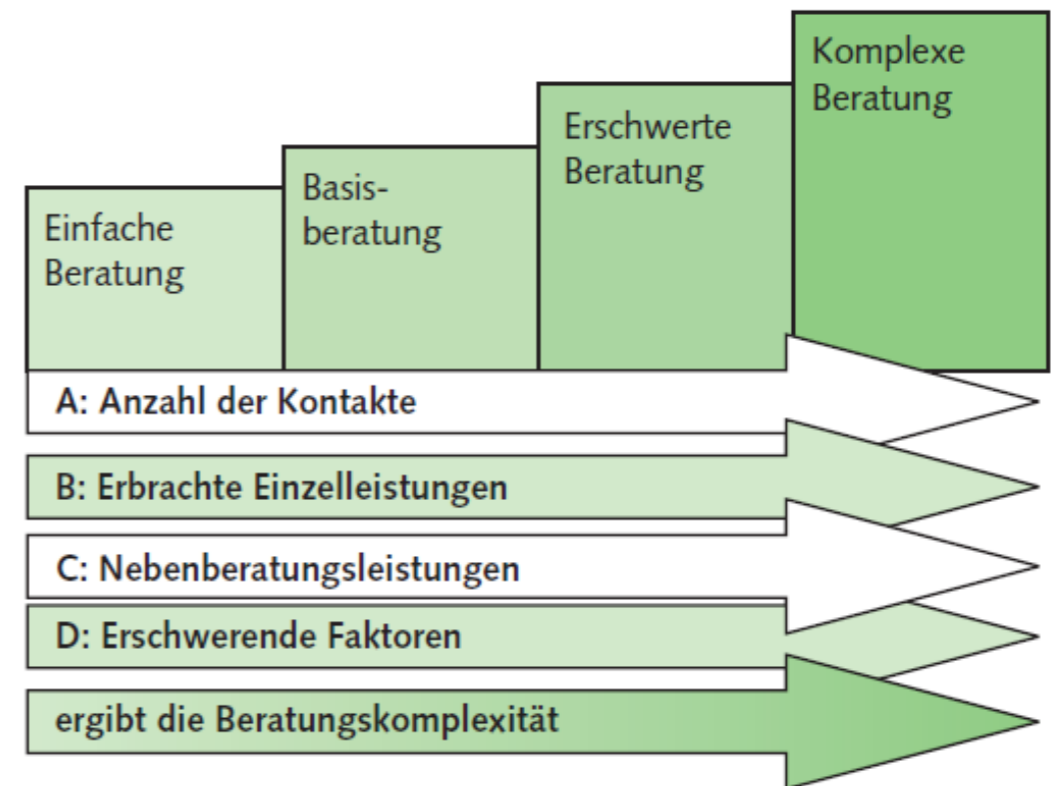
3. Wirtschaftliche Sicherung (Wisi)

4. Ambulante Nachsorge (AmNa)

5. Stationäre Nachsorge (StaNa)

6. Medizinische Rehabilitation (MeRe)

7. Teilhabe am Arbeitsleben (TA)



In Kooperation mit



DVSG - Fallgruppe 3: Wirtschaftliche Sicherung (WiSi)

Kodierziffer	30	31	32	33
	Einfache WiSi	Basisberatung WiSi	Erschwerte WiSi	Komplexe WiSi
Anzahl Kontakt / Einzelaktivitäten	1-5	3-10	7-20	15-35
Zeit (in Brutto-Minuten)	50	120	210	450
Beratung des Patienten <ul style="list-style-type: none"> - Information über Aufgaben und Zuständigkeit der Sozialarbeit - Prüfung der Erforderlichkeit und Notwendigkeit der Maßnahme - Erarbeitung der Problemstellung - Klärung des Handlungsbedarfs - Klärung der Bereitschaft der Unterstützung von Angehörigen - Vermittlung von Entscheidungshilfen - Erarbeitung einer tragfähigen Entscheidung - Klärung und Vereinbarung weiterer Arbeitsschritte - Information über Fragen der wirtschaftlichen Sicherung oder sozialrechtlicher Fragestellungen / Weitergabe von Informationsmaterial 	Kurzberatung	●	●	●
Sozialanamnese, ganzheitliche Erfassung und Einschätzung der Situation des Patienten	(Kurz-anamnese)	●	●	●
Klärung der wirtschaftlichen / sozialrechtlichen Situation	◇	◇	◇	◇
Einzel- und Familiengespräche – Einbindung der Angehörigen - Angehörigenberatung	◇	◇	◇	◇
Erarbeitung von Lösungs- oder Bewältigungsstrategien und Perspektiven (Klarheit über nächste Schritte), Mobilisierung psychosozialer Ressourcen, Entwicklung neuer Handlungsoptionen	◇	●	●	●
Gespräche zur Krankheitsverarbeitung, insbesondere im Hinblick auf wirtschaftliche Folgen der Erkrankung, psycho-soziale Betreuung	◇	◇	◇	◇
Entgeltfortzahlung / Lohnersatzleistungen (Krankengeld etc., vgl. DVSG Leistungsbeschreibung 3.1)	◇	◇	◇	◇
Beratung zu Sozialhilfe (SGB XII) / Grundsicherung (vgl. DVSG Leistungsbeschreibung 3.2)	◇	◇	◇	◇
Beratung zu Leistungen nach dem SGB II (Harz IV) (vgl. DVSG Leistungsbeschreibung 3.2)	◇	◇	◇	◇
Beratung und Unterstützung in Rentenangelegenheiten (vgl. DVSG Leistungsbeschreibung 3.3)	◇	◇	◇	◇
Beratung zu Schwerbehindertenausweis (Leistungen nach dem SGB IX) / Antragstellung (vgl. DVSG Leistungsbeschreibung 3.4)	◇	◇	◇	◇

MBOR-Manual

- Konzepte zur Medizinisch-beruflichen Orientierung in der Rehabilitation
- = Schulungsprogramm für Rehabilitanden
- umfasst intensive psychosoziale und sozialrechtliche Beratung in Form von Einzelberatungen sowie Gruppenschulungen zu arbeits- und berufsbezogenen Themen
- beinhaltet Lehrziele, zu vermittelnder Inhalt, Zeitmanagement, Hinweise zur Durchführung

Das Curriculum

Ziele der Schulung	Das Gruppenprogramm fördert die Auseinandersetzung mit der individuellen beruflichen und sozialen Situation sowie deren Bewältigungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der sozialrechtlichen Gegebenheiten
	<ul style="list-style-type: none">■ Wissenserwerb■ Motivation■ Teilhabe am Arbeitsleben■ Auseinandersetzung mit beruflichen Bewältigungsmöglichkeiten und Ressourcenaktivierung
Zielgruppe	Erwachsene Rehabilitanden aller Indikationen
Ausschlusskriterien	keine
Anwendungsbereich	ambulantes und stationäres Setting
Teilnehmerzahl	bis 30
Schulungseinheiten: Anzahl, Dauer, Frequenz	eine Einheit, 60 Minuten, nach Möglichkeit zu Beginn der Rehabilitation
Flexibilität des Ablaufs	Die Reihenfolge der Inhalte kann verändert werden
Dozenten	Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Dipl. B.A., M.A., Erfahrung mit Fortbildung, Erfahrung in Gruppenarbeit
Voraussetzungen: Räume	Schulungsraum

Methodenliste	Vortrag, Brainstorming, aktivierende Fragen
Qualitätssichernde Maßnahmen	Der Gruppenleiter muss die Aktualität der sozialrechtlichen Aussagen gewährleisten
Besonderheiten	Didaktik, Methoden und Handout müssen den Indikationen entsprechend angepasst werden
Inhalte/Themen	<p>Sozialrechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftliche Sicherung ■ Behinderung/ Schwerbehinderung ■ Stufenweise Wiedereingliederung ■ Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ■ Erwerbsminderungsrente
Lehrziele	<p>Der Rehabilitand:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kann Möglichkeiten der wirtschaftlichen Sicherung bei Krankheit und die Zuzahlungsmodalitäten erklären und auf seinen Fall anwenden. 2. kann den Begriff Schwerbehinderung erklären und kennt das Antragsverfahren. 3. kennt die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs und weiß, wie er diese beanspruchen und welche Institution ihm dabei behilflich sein kann.

Lehrziel 1

Der Rehabilitand kann Möglichkeiten der wirtschaftlichen Sicherung bei Krankheit und die Zuzahlungsmodalitäten erklären und auf seinen Fall anwenden.

Begründung:

Rehabilitanden, nach akutem Krankheitsgeschehen als auch Rehabilitanden mit chronischen Krankheitsverläufen, quält zu Beginn der Rehabilitation häufig die Frage nach der wirtschaftlichen Sicherung während der Rehabilitationsmaßnahme. Mit diesem Lehrziel soll Unsicherheit abgebaut und darüber hinaus auf eventuelle Antragsverfahren hingewiesen werden.

Inhalt:

- Entgeltfortzahlung
- Krankengeld
- Nahtlosigkeitsregelung
- Übergangsgeld
- Zuzahlung

Hinweise zur Durchführung:

Nach der Begrüßung der Teilnehmer werden die Schulungsinhalte kurz vorgestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Teilnehmer zu jeder Zeit ihre Fragen stellen können und es am Ende auch Gelegenheit gibt kurze persönliche Fragen zu beantworten.

Zeit: 10 Minuten

Qualitätsmanagement

- Leitfaden zum Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für Klinische Sozialarbeit
- Leistungsmessung, Evaluation für mehr Transparenz, Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit

Positionspapiere

- Inhalt: gesetzliche Rahmenbedingungen, Hintergrundinformationen, Aufgaben der Sozialen Arbeit, Handlungsempfehlungen, Potenziale, Kritik

Rahmenempfehlung zur Einrichtung von Stellen

- Stellen-, Aufgaben-, Arbeitsplatzbeschreibung



In Kooperation mit

